

URBILDER – URFORMEN IM KOSMOS DES LEBENS



Immer steigt im Geist ein großes Vertrauen,
eine starke Zuversicht auf,
wenn eine Ordnung zutage tritt.

Johannes Kepler

KALENDER 2025

Kunstformen der Natur
(nach E. Haeckel)
und Planetenbeziehungsbilder



Januar 2025

Und die Mutter der ganzen Schöpfung ist die universelle Seele, die ohne Anfang und Ende ist
und die Quelle der Schönheit und Liebe. *Khalil Gibran*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
30	31	1 Neujahr, Neujahrstag (bundesweit)	2	3	4	5
6 Heilige drei Könige, Erscheinungsfest (Baden-Württemberg Bayern & Sachsen-Anhalt)	7	8	9	10	11	12
13 ☉	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29 ●	30	31	1	2



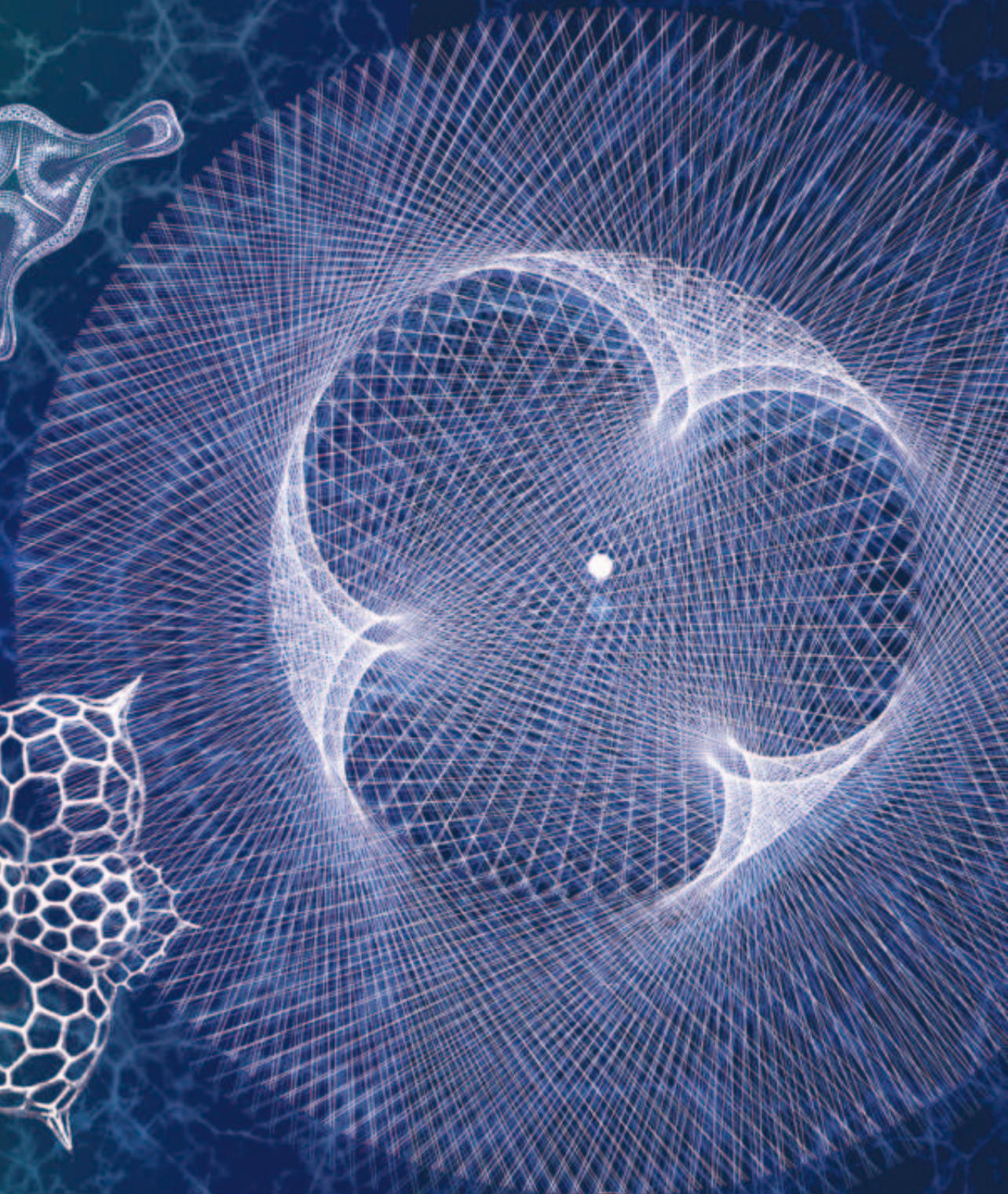
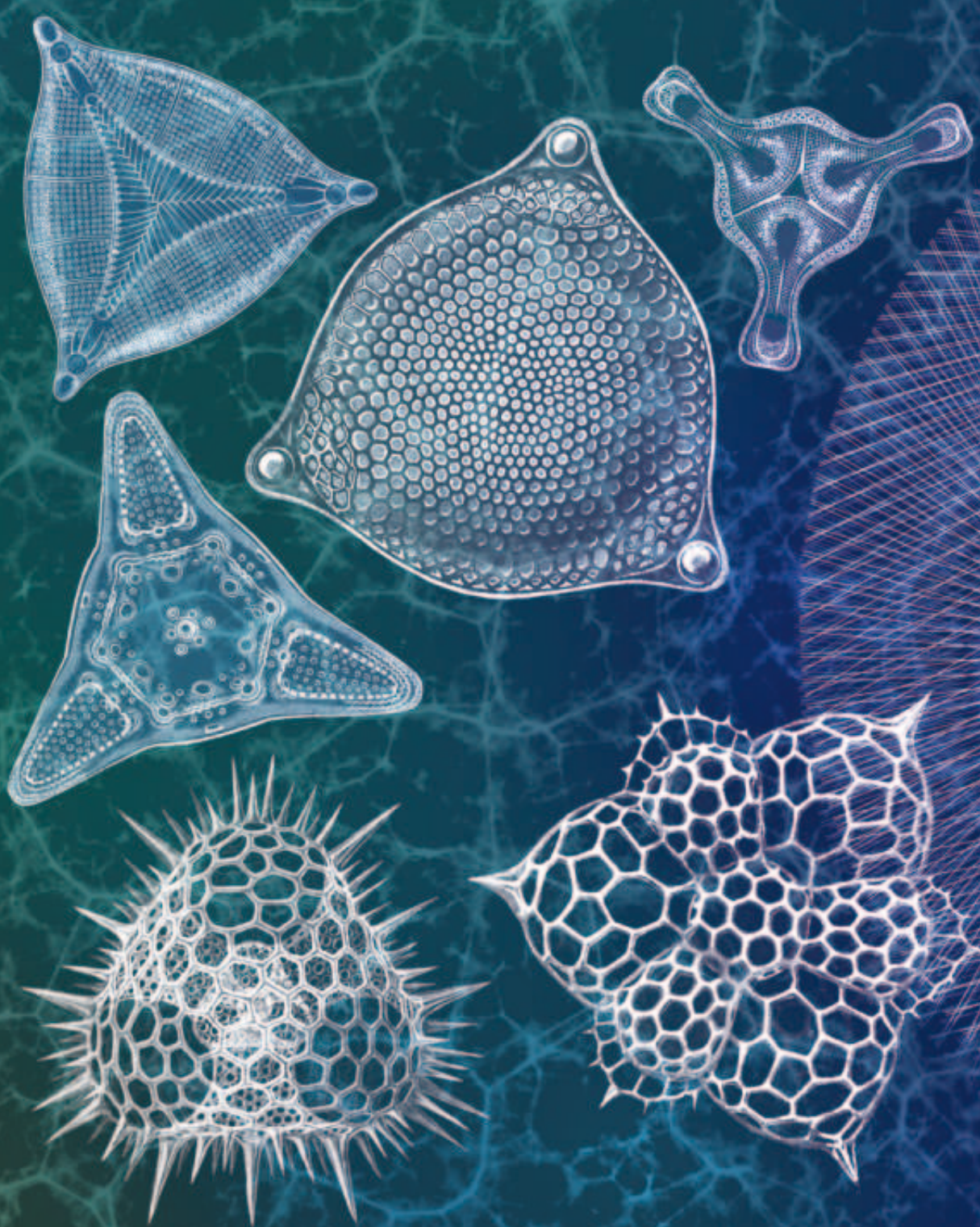
Februar 2025

Die Natur hält Ausschau nach Augen, die sie sehen.

Alfred Bast, Künstler

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
27	28	29	30	31	1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12 ○	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28 ●	1	2

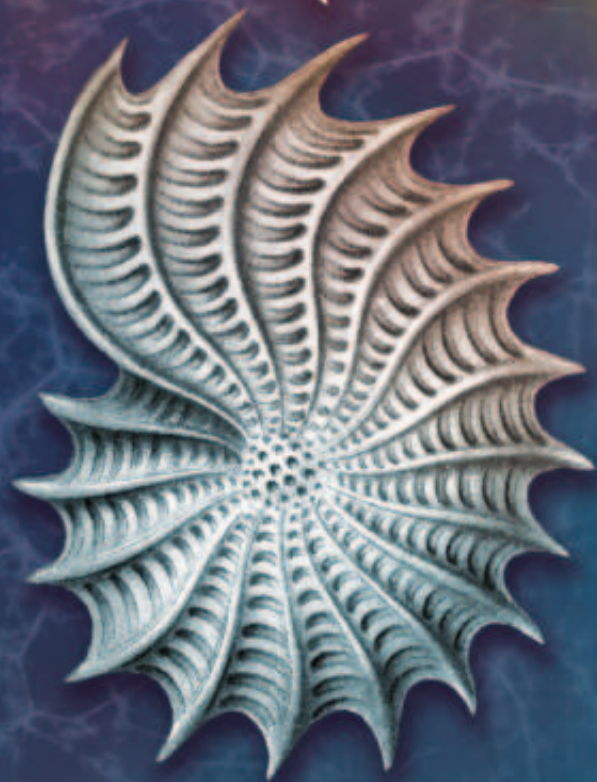
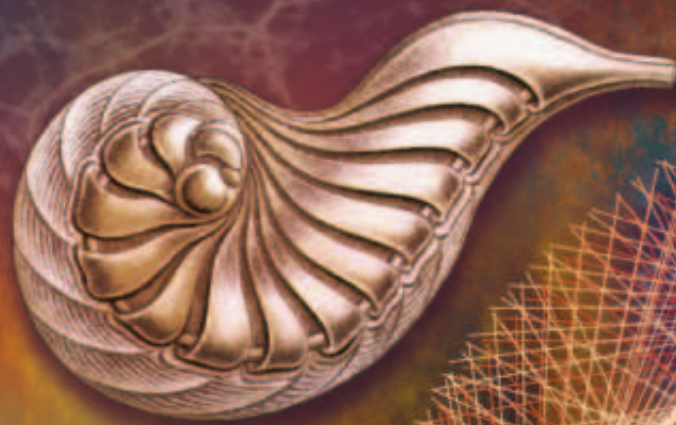
Bewegungsbild Sonne-Merkurrotation, 29,3 Jahre – Nummerierung allgemein von links nach rechts: 1-3 Spiralkiemer, 4 Ringelstrahlung



Juni 2025

In der Natur baut sich alles nach den Gesetzen der göttlichen und unveränderlichen Mathematik ...
Überall in der lebendigen Natur sieht man das Walten der Vernunft. *Peter Deunov*

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
26 / 30	27	28	29	30	31	1
2	3	4	5	6	7	8 Pfingstsonntag (bundesweit)
9 Pfingstmontag (bundesweit)	10	11 ○	12	13	14	15
16	17	18	19 Fronleichnam (BaWü, Bay, Hes, NRW, Rh-Pf, SaLa)	20	21 Sommeranfang	22
23	24	25 ●	26	27	28	29



Oktober 2025

Das tiefste und erhabenste Gefühl, dessen wir fähig sind, ist das Erlebnis des Geheimnisses.

Albert Einstein

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
29	30	1	2	3 <small>Tag der deutschen Einheit (bundesweit)</small>	4	5
6	7 ○	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21 ●	22	23	24	25	26 <small>Ende der Sommerzeit</small>
27	28	29	30	31 <small>Reformationstag, Reformationsfest (BB, HH, M-P, Sa, Sa-An, S-H, Thü)</small>	1	2



Dezember 2025

Wir leben nur, um Schönheit zu entdecken. Alles andere ist eine Art des Wartens.

Khalil Gibran

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5 	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20 	21 Winteranfang
22	23	24	25 1. Weihnachtstag Weihnachten (bundesweit)	26 2. Weihnachtstag Weihnachten (bundesweit)	27 Johannes Kepler geboren in Weil der Stadt 1571	28
29	30	31	1	2	3	4

Urbilder im Kosmos, Urformen des Lebens

Ein Kalender von Holger Ullmann (Gestaltung) und Hartmut Warm (Planetenfiguren)

Zur Einführung:

Dieser Kalender verbindet die Schönheit und Geometrie der in Ernst Haeckels Werk "Kunstformen der Natur" abgebildeten Organismen und der von Hartmut Warm gefundenen planetarischen Bewegungsfiguren. Die Gestaltung des Kalenders ist wie in den Vorjahren das Werk des Graphikers Holger Ullmann.

Sowohl in den „Kunstformen der Natur“ als auch in den Planetenfiguren kommen gleichartige Formen zum Ausdruck. Der große Astronom Johannes Kepler sprach in seiner Welt-Harmonik von 1619 von Archetypen oder Urbildern, welche verschiedenen Erscheinungen in Natur und Kosmos als Gemeinsames zugrunde liegen. Diese Archetypen sind geometrische, teils stern-, teils blumenartige Figuren, welche oftmals nach musikalischen Verhältnissen geordnet sind. Sie sind damit Repräsentanten der universellen Ordnung, die die Schöpfung geheimnisvoll durchzieht. Sie – wie auch die Musik – können uns Menschen tief berühren, weil diese Urbilder, so Kepler, auch in unserem Inneren verborgen sind und mit den Erscheinungen in der Außenwelt in Resonanz treten können.

Und es sticht einfach ins Auge, was für eine Ähnlichkeit in der geometrischen Gestaltung der „Kunstformen der Natur“ und der planetarischen Bewegungsfiguren oftmals zu finden ist. Wieder kann man die alte hermetische Weisheit zitieren: „Wie oben, so unten.“ Ebenso bestätigt sich Keplers Idee von Urbildern, welche in der Schöpfung zum Tragen kommen. Nun einige kurze Erläuterungen zum Hintergrund von Haeckels Werk und zur Entstehung der Planetenfiguren:

Kunstformen der Natur:

Der Biologe Ernst Haeckel (1834 – 1919) veröffentlichte 1899 – 1904 sein Tafelwerk "Kunstformen der Natur". Die 100 Bildtafeln zeigen naturgetreue, detaillierte Zeichnungen von verschiedenen ein- und mehrzelligen, zum Teil ausgestorbenen Organismen wie Strahlentierchen, Staatsquallen, Korallen, Schwämme, Seeanemonen, Orchideen und viele andere. Die Zeichnungen wurden von dem Lithographen Adolf Giltsch nach Skizzen und Vorlagen Haeckels angefertigt. In zahlreichen der dargestellten Tiere und Pflanzen bestimmen geometrische, oftmals sternförmige Figuren die Gestaltung der Wesen.

Haeckel schrieb dazu: „Die Natur erzeugt in ihrem Schoße eine unerschöpfliche Fülle von wunderbaren Gestalten, durch deren Schönheit und Mannigfaltigkeit alle vom Menschen geschaffenen Kunstformen

Holger Ullmann (Gestaltung)

Der Mediengestalter und Graphiker Holger Ullmann befasst sich in seiner Freizeit mit der universellen Bedeutung des Prinzips Symmetrie, ausgehend von physikalischen Phänomenen, über biologische Systeme, bis hinein in soziale Strukturen und dem menschlichen Bewusstsein. Zu fundamentalen Symmetrien aus kulturhistorischer Sicht hat er vor nunmehr vierzehn Jahren eine Webseite online gestellt: www.tetraktys.de

weit übertroffen werden. ... Die ‚Kunstformen der Natur‘ verfolgen den Zweck, jene verborgenen Schätze ans Licht zu ziehen und einem größeren Kreise von Freunden der Kunst und der Natur zugänglich zu machen. ... Damit verknüpfte ich aber zugleich den wissenschaftlichen Zweck, den Einblick in den Wunderbau der eigentümlichen Organisation dieser Formen, die in den Tiefen des Meeres verborgen oder wegen ihrer geringen Größe nur durch das Mikroskop erkennbar sind, zu erschließen.“

Die "Kunstformen der Natur" haben auch über 100 Jahre nach ihrem Erscheinen nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Sie zeigen eine Seite der Natur, die uns immer wieder in Staunen versetzen kann. Und wer über diese Wunderwerke der Natur ins Staunen kommt, in dem entsteht meist auch die Frage, durch welche Kräfte in oder hinter der Natur sie entstehen konnten.

Planetenfiguren:

Genauer muß man von Planetenbewegungsfiguren oder Planetenbeziehungsbildern sprechen. Die Planeten laufen auf annähernd kreisförmigen Ellipsenbahnen um die Sonne. Ihre unterschiedlichen Bewegungen kann man über einen längeren Zeitraum in Beziehung setzen. Dabei entstehen im Laufe von Jahren, Jahrhunderten oder erst Jahrtausenden, je nach beteiligten Planeten, teilweise sehr geordnete geometrische Figuren.

Die einfachste Möglichkeit ist, die Beziehung von zwei Planeten aufzutragen. Sie laufen auf Bahnen mit verschiedenem Abstand um die Sonne. Der innere Planet ist dabei stets der schnellere. Man kann nun alle paar Tage eine Verbindungslinie zwischen den beiden Planeten auftragen, die Raumgerade genannt wird. Es kommt nur auf einen kontinuierlichen Zeitabstand an, der Wert ist nicht entscheidend. Dies geschieht in der Ebene der Ekliptik, in der sich alle Planeten mit nur sehr geringen Abweichungen von dieser Ebene bewegen. Jedes Planetenpaar zeigt auf diese Weise einen besonderen Rhythmus.

Eine der schönsten Figuren, die so entstehen, ist die zwischen Venus und Erde, welche wir im Monat Mai sehen und die sich in fast exakt 8 Jahren (nur 2 Tage fehlen) bildet. Dann beginnt sich der Ablauf, leicht versetzt, zu wiederholen. Etwas komplizierter ist die Sichtbarmachung der Beziehung zwischen je drei oder mehr Planeten. Dabei spielt die Konjunktionsstellung eine entscheidende Rolle. Zwei Planeten sind in Konjunktion, wenn sie exakt auf einer Linie mit der Sonne liegen, und zwar auf der gleichen Seite von ihr. Sie haben dann den kürzest möglichen Abstand und damit die größte Kraftwirkung aufeinander. Man kann nun die Raumgeraden zwischen zwei Planeten immer dann auftragen, wenn einer von ihnen eine Konjunktion mit einem dritten hat. Eine andere Möglichkeit ist, einen der beteiligten Planeten aus Sicht eines anderen bei seiner Konjunktion mit dem dritten aufzutragen. Auf diese beiden Arten entstehen Figuren, wie sie hier in den meisten der gezeigten Bilder zu sehen sind. Nähere Informationen dazu finden sich auf der u.a. Internetseite des Keplerstern Verlags (rechts).

Hartmut Warm (Planetenfiguren)

Hartmut Warm, geb. 1956, Diplomingenieur. Arbeitet als Autor und freier Forscher in Hamburg. Langjährige Studien zur Geschichte der Sphärenharmonie, zur planetarischen Astronomie und zur Geometrie der Sternfiguren. Umfangreiche Vortragstätigkeit in verschiedenen Ländern in Europa und Südamerika. Veröffentlichungen: Die Signatur der Sphären – Von der Ordnung im Sonnensystem (2001), Der Sternenorganismus – Aufbau und Weisheit der Sternfiguren (2022). www.keplerstern.de